

Inhalt

Inhalt 4

Einleitung 8

Die Aufgabenstellungen der Landschaftsarchitektur 8

Visite von Ort und Landschaft 12

Grundlagenerhebung zwischen individueller Wahrnehmung und Analyse 12

Aspekte der Bestandsaufnahme 12

Die Suche nach Inspiration 13

Ideenfindung am Beispiel des Schlossparks Dyck 13

Ideenfindung am Beispiel der alten Festhalle/ Frankfurt am Main 16

Ideenfindung am Beispiel des Inselparks Hamburg-Wilhelmsburg 18

Der Vorentwurf: Vor dem „Entwerfen“ kommt das „Einfangen“ 19

Die ästhetische Idee 22

Entwerfen zwischen Intuition und Methoden 22

Atmosphären entwerfen 23

Entwicklung der räumlichen Struktur am Beispiel Dycker Feld 24

Die ästhetische Idee er-leben 26

Die Detaillierung der ästhetischen Idee 26

Die Landschaft als Symbol am Beispiel der Floriade 2012 in Venlo 27

Die ästhetische Idee, historisch inspiriert: Beispiel Schlossgarten Koblenz 28

Ideenfindung am Beispiel Hauptverwaltung T-Mobile/Bonn 31

Transformation – Entwerfen durch minimale Eingriffe 34

Das minimale Entwerfen 34

Transformation am Beispiel des Flugplatzes

Kalbach und Boerenhol Parking 35

Transformation am Beispiel von
emscher:zukunft 37

Initiieren als Strategie 37

Das Transformationsprojekt Inselpark
Hamburg-Wilhelmsburg 37

Werkzeuge des Entwerfens 42

Skizzen, Modelle, 3D und mehr ... 42

Papier- contra Bildschirmarbeit 42

Konstruieren im dreidimensionalen Raum 43

Weitere Nutzungsmöglichkeiten der
dreidimensionalen Daten 47

Die Grundlagen guter Gestalt 50

Die morphologische Kombination 50

Raumbildung – beispielhaft erläutert 52

Atmosphäre schaffen durch Schwerpunkte 53

Im Spannungsfeld von Einheit- und Unterschiedlichkeit 54

Gestaltung durch Wiederholung 54

Komposition – zwischen Spannung und Ausgewogenheit 60

Der formale Freiraum zwischen Kontrast und Harmonie 60

Das Phänomen der Wahrnehmung am Beispiel Dycker Feld 60

Die drei Eigenschaften eines guten Entwurfs/ einer guten Komposition 62

Entschiedene Klarheit 63

Wahre Reinheit 63

Entsprechende Angemessenheit 64

Fragile Harmonie 65

Architektur, Design und Kunst als Inspirationsquellen 68

Architektonische Redefinitionen 68

Redefinitionen des Materials 68

Material wird Mode 72

Grenzen zwischen Innen und Außen verschwimmen 73

Redefinitionen der Modernen Kunst 73

Adaptation der Inspirationsquellen 75

Methoden der Kreativitätsförderung 78

Neue Sichtweisen entwickeln 78

- Die fünf Phasen des Entwurfsprozesses nach BRYAN LAWSON 78
- Strukturierte Mindmap für die Landschaftsplanung 79
- Die „vermeintlich beste“ Lösung 79

Einfachheit – Reduktion versus Fülle 84

Die Geometrien des Freiraums 84

- „Weniger ist mehr“ 84

Akzentuierung durch Reduktion und Kontrast 85

Akzentuierung am Beispiel Bahnhof Wuppertal-Elberfeld 86

Das „Architektonische“ in der Landschaft 90

Achsen, Blickpunkte und das Lineare 90

- Die Achse – eine starke Struktur 90
- Die Allee – eine besondere Ausprägung der Achse 95
- Blickpunkte – kontrovers diskutiert 97

Räume entwerfen mit Grenzen und Atmosphäre 100

Architektonische Räume 100

- Historische Ansätze 100
- Der als „angenehm“ empfundene Raum 100
- Unterschiedliche Wahrnehmungen 101
- Korrekturbedarf durch Dynamik 101

Varianten der Raumbildung 101

- Differenzierung von Abstandsflächen 105

Offene Flächen deuten und planen 108

Flächen – die „Häute“ des Freiraums 108

- Die Planung des offenen Raums 108
- Die Oberfläche – im Dialog mit vertikalen Elementen 109
- Klar definierte Trennlinien 110

Die Topografie 114

Das Relief und seine Modellierung 114

- Die Bedeutung von Faltungen 114

Bewegte Erde – das Konstruieren von Topografie 114

- Konstruierte Topografie am Beispiel Festung Ehrenbreitstein 116

Das Instrument der Reliefveränderung 118

- Topografie und Wegeführung 118
- Reliefveränderung durch Abtragung 119
- Topografie im geneigten Gelände 120
- Terrassen-Typologie 120
- Terrassentypen und ihre Außenwirkung 121
- Topografie und Bepflanzung 122
- Topografie und Wasser 123

Wege – Bewegung im Raum 126

Die Adern der Landschaftsarchitektur 126

- Korrelation Ebenheit – Geschwindigkeit 126
- Kreuzungen und Einmündungen 127
- Höhen überwinden 129
- Verkehrsströme trennen 129

Perspektivenwechsel in der Landschaft 132

Der Raum im Wandel 132

- Freiraum – ein ästhetisches Gefüge mit Wechselwirkungen 132
- Das Spannungsfeld von „ästhetisch“ und „performativ“ 132
- Soziales Umfeld bedingt Freiraum 133
- Performatives Wasser am Beispiel Hauptverwaltung T-Mobile/Bonn 134

Wertigkeit im Wandel 135

- Energie – ein neues Element im System 135

Werthaltigkeit der Materialien 138	Freiraummöbel 176
Relevanz der Werkstoffe 138	Entwerfen zwischen Stil und Funktionalität 176
Herausforderung Außenbereich 138	Das Detail macht den Unterschied 176
Präsenz des Materials und fachgerechter Einsatz 138	Sitzmöbel im urbanen Umfeld 177
Natursteineinsatz am Beispiel Rheinuferpromenade/Koblenz und Gürzenichstraße/Köln 140	Sitzmöbel im „Grünen“ 178
Der Werkstoff Holz 142	Sonstige Außenraum-Elemente 178
Der Werkstoff Metall 144	Farbliche Akzente 179
Facettenreicher Stahl 145	
Verkannter Beton 146	Im Dialog mit dem bebauten Raum 182
Betoneinsatz am Beispiel Dycker Feld 146	Freiraum und direktes Gebäudeumfeld 182
Für mehr Lebendigkeit 147	Der Übergangsbereich Gebäude – Straße 182
Im Blickpunkt: Sichtbeton 148	Der Freiraum als Zentrum 183
„Konsequente Logik“ in der Materialverwendung 148	Privater und gemeinschaftlicher Freiraum 184
Lebendiges Grün 152	Freiraum und Arbeitsleben 186
Entwerfen mit Pflanzen 152	Inklusion von Menschen mit Handicap 190
Für eine fokussierte Pflanzenverwendung 154	Freiraum ohne Barrieren entwerfen 190
Pflanzen nach technischen Gesichtspunkten 155	Inklusion von Sehbehinderten 191
Der Baum als landschaftsarchitektonisches Element 155	Normierte Barrierefreiheit 191
Die Rolle des Solitärs 157	Barrierefreiheit am Beispiel Rheinuferpromenade in Koblenz 193
Bäume im urbanen Umfeld 157	Neue Wege der Barrierefreiheit 194
Licht – Zonen der Aufmerksamkeit 162	Die Wiederkehr des Gartens 198
Kontraste setzen zur Dunkelheit 162	Die Sehnsucht der Menschen nach Natürlichkeit 198
Licht- und Schattenplanung 162	Vom Paradies zum „entschleunigten Ort“ 198
Wasser als Reflexionsfläche von Licht 162	Motivation Garten 199
Licht – Inszenierung im Freiraum 164	Charakteristika des Gartens 200
Sensibler Umgang mit der Nacht 164	Im Zeichen des Klimawandels 204
Beispielhafte Lichtinszenierungen 165	Nachhaltige Landschaftsarchitektur 204
Die Zukunft: intelligente Konzepte 167	Ideologischer Hintergrund 204
Evergreen oder die Monochromie der Farben 170	Die Lebenszykluskosten zählen 205
Faszination der Grüntöne 170	Das Streben nach öffentlichem Konsens 206
Farben im Freiraum 170	Umweltgerechte Stadtentwicklung 206
Shades of Green 170	
Die Rolle der Blüten 172	
Der Mensch als Maßstab 210	
Freiraum findet Stadt 210	
Die heilige Kuh: motorisierter Individualverkehr 210	

Bewegungslandschaften für Sport und Spiel	216	Entwerfen unter Bürgerbeteiligung	238
Edukative Räume, Spielorte und Sportparks entwerfen	216	Individualität – Entwurf versus Prozess	238
Beispielhafte Sportstätten	216	Stufen der Partizipation	238
Parksport und Gärten als Therapie	216	Visualisierung vor Ort	240
Der Zusammenhang von Bewegung und kognitiven Fähigkeiten	218	Methoden der Veranschaulichung	241
Konzepte in der Spielplatzplanung	219	Zwischennutzungen: Fluch oder Segen?	242
Ausstattung: zwischen extensiv und intensiv	221	Verbindliche Abkommen	242
Ausgewogen platziert	221	Grüne Infrastrukturen	246
Spielflächen in der Schule	223	Die Landschaftsarchitektur infiltriert das Technische	246
Instrumente der grünen Stadtplanung	226	Wir sind, was wir pflanzen und bauen	247
Die Bedeutung von Gartenschauen	226	Risikomanagement durch Klima-Resilienz	247
Wann ist eine Gartenschau gelungen?	228	Planung am Beispiel des Grüngürtels Köln	247
Mehr als ein Event	228	Erfolgreiche Blockrandstrategie	248
Stimmige Konzepte	229	Stadtentwicklung am Beispiel des Grünzugs Nordost, Mannheim	248
Landschaftsarchitektur im Wettbewerb	232	Landschaftsarchitektur im Zeichen des Klimawandels	250
Entwerfen für eine elitäre Jury	232	Service	255
Die „Sprache“ der Landschaftsarchitekten	233	Verwendete und weiterführende Literatur	256
Faire Kriterien	233	Bildquellen	258
Das Streben nach Verbesserung	233	Register	259
In der engeren Wahl	234	Impressum	264